

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohndorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Neudorf, Ortmannsdorf, Rülßen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüssen, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 241

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang. Sonnabend, den 16. Oktober.

Haupt-Vertriebsort im Amtsgerichtsbezirk

1909.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Stempelpausen 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postamtstraße Nr. 55, alle hiesigen Postämter, Postboten, sowie die Anträger entgegen. — Zusätze werden bei fünfjährlicher Grundrente mit 10, für einjährige Zusätze mit 15 Pfg. berechnet. — Abbestellung 30 Pfg. — Im amtlichen Teile kostet die postfreie Seite 30 Pfg. — Druck- und Anschlag Nr. 7. — Inseraten-Ansatzes täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. — Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

Auf Blatt 349 des hiesigen Handelsregisters ist am 14. Oktober 1909 die Firma **Bernhard Günzel in Gallberg** und als ihr Inhaber der Stickerregischäftsinhaber **Oskar Bernhard Günzel in Gallberg** eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Stickererei.

Königliches Amtsgericht.

Freibank.

Heute Freitag früh 8 Uhr

Fleischverkauf

frisches Rindfleisch, à Pfd. 35 Pfg.
gebratenes Rindfleisch, à Pfd. 40 Pfg.

Freibankmarken sind von 7/8 Uhr ab in der Polizeiwache zu haben.

Sparkasse Lichtenstein.

Vom 1. Januar 1910 ab tägliche Verzinsung der Einlagen.

Zinssfuß 3 1/2 %.

Einlegerguthaben 9 Millionen Mk.

Reservefonds 524 000 Mk.

Das Wichtigste.

* Zum Besuch des Königs Friedrich August in Schwerin wird von dort gemeldet: König Friedrich August trifft am Montag, den 18. ds. Mis., mittags 12 Uhr 19 Min., am Schweriner Dose ein.

* Der „Barceval 3“ unternahm gestern von Augsburg aus eine Fahrt nach München, von der das Luftschiff abends 5 1/2 Uhr nach Augsburg zurückkehrte.

* Die Reichstagswahl in Koburg ist auf den 22. Oktober festgesetzt worden.

* Im nächsten Sommer wird ein Expeditionschiff mit dem Prinzen Heinrich, Graf Zeppelin und Geheimrat Bergesell nach Spitzbergen gehen, um Vorbereitungen für die deutsche Zeppelin-Bergesell-Polar-Expedition zu treffen.

* Die Demission der beiden tschechischen Minister wird nunmehr als sicher angenommen. Die Tschechen versuchen, die polnischen Minister zur Demission zu bewegen, um das Gesamtministerium zu stürzen.

* Die Bank von England hat den Diskont von 3 Prozent auf 4 Prozent erhöht.

* In den Hauptstädten von 21 Provinzen Chinas werden heute zum ersten Male Stände-Verfassungen aufgestellt.

Zur Hinrichtung Ferrers.

Francisco Ferrer, Leiter der Reformschulen in Barcelona, ist, wie bereits berichtet wurde, als Anführer und Führer der letzten Erhebung in Katalonien von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt und am Mittwoch schon erschossen worden. Nun ist von verschiedenen Seiten behauptet worden, vor dem Kriegsgericht sei ihm nichts bewiesen. Ferrer sei zwar Republikaner, aber keineswegs Anarchist gewesen und habe sich in der kritischen Zeit nicht einmal in Spanien, sondern in England aufgehalten. Englische Notabilitäten und Pariser Universitätsprofessoren unternahm Schritte zugunsten Ferrers, aber ohne Erfolg. Und da sich die Regierung gegen die Begnadigung des Verurteilten aussprach, so war für den König, wenn man die Verhältnisse in Spanien und speziell den Eindruck der blutigen Ereignisse in Katalonien berücksichtigt, die Lage eine sehr schwierige.

Ob Ferrer wirklich so schuldig ist, läßt sich von hier aus nicht beurteilen, jedenfalls aber hat die Hinrichtung in Barcelona, besonders in den romanischen Ländern zu großen Entrüstungskundgebungen geführt. Freilich hört man von einer Kritik der spanischen Presse und von etwaigen Volkskundgebungen kein Sterbenswort. Denn eine strenge Zensur, die anscheinend auch den Telegraphen überwacht, sorgt dafür, daß kein Ton darüber ins Ausland dringt. In der Tat fehlt außer einigen belanglosen Berichtigungen von offizieller Seite heute jede telegraphische Nachricht aus Spanien. Man ist also völlig darüber im Unklaren, wie sich das spanische Volk zu dieser Affäre verhält. Vielmehr hat die spanische Regierung schon allen Grund, die Zensur so scharf arbeiten zu lassen. Wie man aus den eingegangenen Meldungen

erleicht, gab es in Paris vor der spanischen Botschaft einen regelrechten Straßenkampf, in dem es mehrere Tote und Hunderte von Verwundeten gab. Schließlich begann der von sozialistischer und anarchistischer Seite aufgegebene Vöbel regelrecht zu plündern. Tausend und zwei andere sozialistische Abgeordnete wurden auf der Straße verprügelt. In Rom und Spezia ist der Generalstreik proklamiert worden. In Triest und anderen Städten streiken die Arbeiter und die Schüler. Zum Wohl der spanischen Schiffe wird aufgefördert. Die Erregung hat auch auf Belgien und Südamerika übergegriffen.

In Barcelona platze eine Bombe, Einzelheiten fehlen noch. Es bereiten sich anscheinend wichtige Ereignisse in Spanien vor, die durch die Hinrichtung wahrscheinlich noch beschleunigt werden.

Deutsches Reich.

Berlin. (Fürst Bülow am Kaiserhof.) Fürst Bülow hat zur Teilnahme an den Hoffestlichkeiten anlässlich des Geburtstages der Kaiserin am 22. Oktober eine Einladung erhalten. Die Einladung bezieht sich in erster Linie auf die Konfirmationsfeier der Prinzessin Viktoria Luise, die am gleichen Tage stattfindet.

(Zu den geänderten Dispositionen der Italienreise des Reichskanzlers) erfährt der römische Korrespondent des „A. T.“, daß der Reichskanzler den König längst in Rom in Kasowitz hatte aufsuchen wollen. Doch hat der König Herrn von Bethmann Hollweg, ihm im November den Besuch in Rom abzusetzen. Da dies aus parlamentarischen Gründen nicht möglich ist, verschob der Kanzler die Komreise auf Ende Dezember. An dieser Verschiebung ist also der Reichskanzler völlig unbeteiligt.

(Die Reichstagswahl in Koburg.) Wie ein Telegramm meldet, ist der zweite Gang der Reichstagswahl in Koburg auf den 22. Oktober festgesetzt worden. Die Stichwahl wird zwischen dem national-liberalen Kandidaten Dr. Cuarc und dem Sozialdemokraten Biesch entschieden.

Aus Nah und Fern

Lichtenstein, den 15. Oktober 1909.

* **Sonderbare Heilige.** Wie die „Großstadtluft“ hin und wieder auch einmal nach Kleinstädten hinweht, davon können wir jetzt in Lichtenstein erzählen. Lebten da hier, angeblich mit Bekleidungsarbeiten für die Heilsarmee beschäftigt, seit dem 2. Oktober in einem Hause am Reichplatz einträchtig und mit „frommen Beten“ die bekannte Bühnenkünstlerin Hedwig Wangel, geb. Simon, verehel. Stobernack, die bekanntlich vor kurzem ihre Stellung beim Deutschen Theater in Berlin ausgab und zur Heilsarmee übertrat mit ihrem Dienstmädchen und einem „Evangelisten“ Karl Bernhard Weß. Dieser Letztere soll allein schon an dem seltsamen Schritt der außerordentlich befähigten Charakterdarstellerin sein und auch daran, daß diese ihren Gatten Paul Stobernack, der, wie verlautet, als Russe an der Berliner Oper tätig ist, verließ

Bekanntmachung.

die Einführung des Nachturlaubschlusses in Lichtenstein und Gallberg betreffend.

Gemäß § 2 Absatz 1 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 25. Januar 1902 (Reichsgesetzblatt Seite 28) ist von dem Unterzeichneten eine Liste sämtlicher Inhaber aller offenen Verkaufsstellen in Lichtenstein und Gallberg aufgestellt und darin ersichtlich gemacht worden, welche Geschäftsinhaber den Antrag auf Abstimmlung über die Einführung des allgemeinen Nachturlaubschlusses gestellt haben. Die Liste liegt zwei Wochen lang und zwar vom 16. bis einschließlich zum 29. Oktober dieses Jahres werktags während der Geschäftsstunden auf dem hiesigen Rathause (Polizeiregistratur) zur Einsichtnahme für die beteiligten Geschäftsinhaber aus. Etwasige Widersprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste sind bis zum Ablauf der angegebenen Frist bei genannter Amtsstelle schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist, also nach dem 29. Oktober dieses Jahres nachmittags 6 Uhr eingehenden Widersprüche bleiben unberücksichtigt. Lichtenstein, den 15. Oktober 1909.

Der Kommissar: Bürgermeister Stedner.

und mit ihm die Exkursion nach Lichtenstein unternahm. S., ein ehemaliger Photograph, in Erfurt geboren und etwa 24 Jahre alt, der sich hier als Offizier der Heilsarmee ausgab, scheint einen großen Einfluß auf sein Opfer gehabt zu haben, anscheinend wollte er die ca. 34jährige Frau zur Ehebeziehung veranlassen und dann ihr Geld, das sie sich aus dem hohen Wagen erspart hatte, erbeuteten. Er wird bereits als Betrugschwindler und Betrüger gesucht, daher erschien gestern der Kriminalbeamte Hartmann aus Berlin mit dem Vater der Entlaufenen, den Russenverlagshändler Simon, der anscheinend durch eine geflogene Korrespondenz auf den Aufenthalt seiner Tochter aufmerksam geworden war, in Lichtenstein, um dem „Stilleben“ ein Ende zu machen. Weß wurde auf Veranlassung des Kriminalisten von der hiesigen Polizei verhaftet und heute vormittags 9,48 Uhr nach Berlin übergeführt. Im gleichen Zuge fuhr auch die Wangel, die sich noch nicht mit ihrem Vater ausgesöhnt hat; sie wird am Ende nach ihrem Eintreffen in der Reichshauptstadt in eine Nervenklinik anhaft gebracht, um sie von ihren tollen Extravaganzen zu kurieren. Wie die „Heilsarmeeerfolge“ des seltsamen Paars hier gewesen sind, wissen wir nicht, aber jedenfalls hat nun die genannte Bühnenkünstlerin, die so oft in ihren Rollen den Theaterbesuchern die Wirklichkeit vortäuschte, nun einen wirklichen Großstadt-Roman erlebt. Uebrigens hatten wir vor kurzem das Bildnis der Schauspielerin in unserem Schaufenster ausgestellt.

* **Vortrag.** Auf den heute abend im „Goldnen Saal“ veranstalteten 1. öffentlichen Vortrag, in dem Herr Dr. Wegener-Berlin über „Der Kampf um den Nord- und Südpol“ spricht, weisen wir nochmals dem Zahlreicher Besuch ist infolge des interessanten Themas, das noch durch Lichtbilder erläutert wird, sicher zu erwarten.

* **Kontroll-Verfassungen.** Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Verfassungen des Bezirksamtbezirks Lichtenstein finden am 5. November im neuen Schützenhause wie folgt statt: Reservisten, die in den Jahren 1902 und 1903 in den Dienst getreten oder in diese Jahresklassen zurückversetzt sind vormittags 9 Uhr; Reservisten, die in den Jahren 1904 und 1905 in den Dienst getreten oder in diese Jahresklassen zurückversetzt sind, vormittags 11 Uhr, Jahrgang 1904 laubere Aufbegehren ansehen, da Aufnahmeprüfung stattfindet; Reservisten, die in den Jahren 1906, 1907 und 1908 in den Dienst getreten oder in diese Jahresklassen zurückversetzt sind, die zur Disposition der Truppenanteile und die zur Disposition der Ersatz-Belehrten Entlassenen, nachmittags 12 Uhr. Eine persönliche Begehung zu den Kontroll-Verfassungen findet nicht statt. Etwasige Befreiungsanträge, die bis spätestens 5 Tage vor Beginn der betreffenden Kontrollversammlung bei dem Haupt-Verwaltungsamt eingegangen sein müssen, finden nur auf Grund einer beauftragten behördlichen Bescheinigung in dringenden Fällen Berücksichtigung.

ose
traße.
ler

leicht eingo
einfachsten bis
n Rahmen bei
Pils,
erei.
Erfolge hat



Pomade
ersuchen über
errungen. Der
il wird schon
normal, in
keit sich der
rrbart. Miß-
n! Viele Dank-
eg. Fl. & Ml.,-

r bei Curt
erie 3. Kreuz

leumglüh-
brenner
xonia

und 18"
ohne Gebel-
ung bewahet
u. billigstes
0-90 Wor-
pro Stunde
Pfg. Geben
ch dem An-
Glühtlicht u.
bei einfach-
ndl. dauernd

ohn,

ge,

Gelee
einzelnen

e lss,
kart.

auen

reinehaut
neueweihen
n, wachen

Seife
Radebeul.
st.
st. Klein,
Welsch.

gs-
is

Bereins

g von
dt.

lager

brillanten
u. Hand-
u. G-
gsvoll
rthold.

ein

Lichten-
berg
i. Str.

Die amtliche Bekanntmachung in letzter Nummer dieses Blattes, das Reinigen der Straßen von Schmutz betreffend, weist gegen die früheren über die Straßenreinigung erschienenen Veröffentlichungen insofern eine wesentliche Veränderung auf, als in Ziffer 2 die genaue Zeit angegeben ist, während welcher die Reinigung vorgenommen werden muß. Allen Grundstücksbesitzern bez. deren Vertretern sei diese Bekanntmachung zur besonderen Beachtung empfohlen.

Gallenberg. (Eine öffentliche Versammlung.) In der der Kandidat der nationalliberalen Partei, Herr Bürgermeister Brink-Gaudau, sich seinen Wählern vorstellte, fand gestern Abend im Gasthof zum „Goldnen Adler“ hier selbst statt. Da der Kandidat bereits im August dieses Jahres in Lichtenstein sein Programm entwickelt hat, das auch in der Votalspreise in genügender Weise veröffentlicht worden ist, beschränkte er sich darauf, nur seinem Standpunkt gegenüber der Volksschulreform genau zu kennzeichnen. In ca. einstündiger Rede behandelte er dieses wichtige Gesetz, das den kommenden Landtag beschäftigen soll und das tief einschneidende Wirkungen haben wird auf unser gesamtes Vaterland. Seine interessanten und beherzigenswerten Ausführungen gipfelten in dem Versprechen, daß er bei einer eventuellen Wahl für den Ausbau unseres Schul- und Bildungswesens nach den Forderungen des Sächsischen Lehrervereins eintreten werde. — In der sich anschließenden Diskussion vertrat Herr Vizebürgermeister Dienert-Chemnitz den Standpunkt der Mittelstandspartei zu der Volksschulreform. Ein Gleiches tat Herr Kaiser-Gallenberg im Sinne der sozialdemokratischen Partei. — Im Schlusswort forderte Herr Bürgermeister Brink die Anwesenden auf, am 21. Oktober, dem Wahltag, für die nationalliberale Kandidatur einzutreten, dem sich auch der Versammlungsleiter, Herr Färbereibesitzer Neumuth, in warmen Worten anschloß. — Durch die ganze Versammlung klang erfreulicherweise eine verbindende Stimmung, die als Beweis dafür gelten kann, daß bei etwa eintretender Stichwahl die nationalen Parteien gemeinsam gegen die Sozialdemokratie stimmen werden.

r. Heinrichsdorf. (Barrister.) Zur Verwaltung des hiesigen Pfarramtes auf die Monate November, Dezember und Januar ist der Hilfsgeistliche Herr Johann Gottlieb August Böhm in Lengsfeld abgeordnet worden. Derselbe tritt sein Amt am 1. November an und hält am Sonntag, den 7. November, seine Amtseinführung.

Müssen St. Jacob. (Turnverein.) Am 12. ds. Mts. hielt der Festausschuß für die abgehaltene 50jährige Jubelfeier des hiesigen Turnvereins unter Leitung des Vorsitzenden M. Gänther im Vereinslokal „Garliche“ eine Abschlusssitzung ab, die von einigen 30 Komiteemitgliedern besucht war. Die Ausgaben beim Feste belaufen sich auf 660,36 M., die Einnahmen betragen 665,37 M. Der Turnwart sprach sich über das gesamte Turnen am Feste sehr lobend aus, das freilich durch die unangenehme Witterung sehr beeinträchtigt wurde. Mit Freude und Dank wurde noch ein am Schlusse der Sitzung eingegangenes Geschenk des Herrn Dr. D., in der Höhe von 25 Mark, entgegengenommen.

Höflich. (Anleihe.) In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der hiesige Gemeinderat mit der Aufnahme einer Anleihe zum Zwecke der Erbauung der Wasserleitung. Es lagen verschiedene Angebote vor.

Beisloffen wurde, die Anleihe in der Höhe von 90 000 Mark bei der Landwirtschaftlichen Kreditbank in Dresden aufzunehmen. Der Zinsfuß beträgt mit Amortisation 4 1/2 Prozent, sobald die Anleihe in ungefähr 60 Jahren getilgt wäre. Uebrigens macht der Bau der neuen Wasserleitung recht erfreuliche Fortschritte.

I. St. Egidien. (Jungviehweide.) Der diesjährige Weidegang hat am 6. Oktober sein Ende erreicht. Er hat diesmal 127 Tage gedauert, d. i. einige Tage länger (wegen späten Frühjahrs und späten Auftriebs) als im vergangenen Jahre. Während dieser Zeit sind 87 Tiere aufgetrieben worden, nämlich 54 Kälber, 10 Küllen, 5 Stiere, 6 Kühe und 12 Fohlen. Den vollen Weidegang haben nur 37 Tiere genossen; die übrigen Tiere sind meist mehr oder weniger später der Weide zugeführt, einige auch aus triftigem Grunde selbster abgeholt worden. Ob sich auch infolge der ungleich langen Weidezeit ein genaueres Ergebnis nicht angeben läßt, so ist doch schon das annähernde Ergebnis ein günstiges, wenn nicht recht günstiges zu nennen. Es haben nämlich Kälber in verhältnismäßig wenig Weidetagen gut und auch sehr gut an Gewicht zugenommen: 5 Kälber über 1 Zentner, ja bis 152 Pfund in 110 und weniger Weidetagen. Von denen, die während der vollen Weidezeit geweidet haben, sind Gewichtszunahmen bis von 282 Pfund zu verzeichnen. Die Durchschnittszunahme von diesen beträgt 102 Pfund. Am meisten haben die ausgewachsenen, die vorher mager gefüttert worden sind. Es ist deshalb erneut dringend zu raten, daß die Tiere, die für die Weide bestimmt sind, im Stalle möglichst mageres Futter bekommen und es braucht sich derjenige Viehhalter, der auf die Weide mit nicht voll und rund gemähten Tieren kommt, durchaus nicht zu schämen. Das sollte schon der Futterersparnis im Winter wegen geschehen. Dann auch noch im Interesse eines gesunden Viehstandes. Auf diese Weise wird nämlich mit großer Sicherheit festgestellt, ob ein Tier gesund oder krank ist. Nimmt ein mager gefüttertes Tier auf der Weide zu, so ist es auch ohne Zweifel gesund. Bleibt aber ein solches Tier da zurück, oder geht es sogar noch mehr zurück, so ist es durchaus nicht derart, daß es noch länger gehalten und gefüttert wird. Dies zu erfahren, worin gerade mit der Hauptwert der Dauerweide liegt, muß aber auch jedem Viehhalter, dem an einem gesunden Viehstand gelegen ist und der rationell wirtschaftet, von der größten Wichtigkeit sein. — Unter den sechs aufgetriebenen Kälbern waren auch mehrere Weisthäre. Diese wurden täglich zweimal draußen vom Besitzer gemolken. Weber die Qualität noch auch die Quantität der Milch hat zu wünschen übrig gelassen. — Kälber sind eine ganze Reihe auf der Weide geboren worden. Immer aber geschah dies ohne allen Unfall. — Fohlen sind in diesem Jahre das erste Mal eine größere Anzahl hier aufgetrieben worden. Es läßt sich darum über diese noch nicht viel sagen. So viel aber kann mit der größten Bestimmtheit behauptet werden, daß es für diese jungen Tiere zu ihrer körperlichen Ausbildung und Ausarbeitung kaum etwas Besseres geben kann als eben einen genügend großen Dauerweideplatz. Die Gewichtszunahme ist auch hier sehr verschieden. Während ein Fohlen täglich genau 1 Pfund zugenommen hat, hat ein 3jähriges Fohlen kaum ein halbes Pfund in derselben Zeit zugenommen. Inbes auf die Gewichtszunahme kommt es sicherlich hier am wenigsten an. — Von den 87 Weidetieren mußte

eins getötet werden und eins verendet. In beiden Fällen trat die Versicherung entschädigend ein. Vom Lungentum, der im vergangenen Jahre zuletzt mehrfach sich zeigte, ist in diesem Jahre nichts bemerkt worden.

Dresden. (Tschechische Schulen in Sachsen.) Der Dresdener tschechische Verein „Blatimil“ errichtete in Dresden eine tschechische Schule, die bereits 103 Kinder besuchen; auch in anderen Städten Sachsens, darunter auch in Leipzig, sollen tschechische Schulen errichtet werden. — Gibt es dagegen keine Handhabe? — („Parzeval 3“). Major Parzeval hat die Absicht, mit dem „Parzeval 3“ Ende Oktober oder Anfang November nach Dresden zu kommen.

Leipzig. (Bierkrieg.) Die für gestern erwartete Beilegung des Bierkrieges in Leipzig ist nicht eingetreten. Eine von etwa 1000 Personen besuchte Gastwirts-Versammlung erklärte das Anerbieten der Brauereien, bei einem Preise von 21 Mark pro Dekoliter Lagerbier bei Parzahlung oder Zahlung innerhalb 14 Tagen 50 Pfa. Skonto zu gewähren, für unannehmbar. Die Gastwirte fordern nach wie vor eine Herabsetzung des von den Brauereien normierten Bierpreises. — (Verhaftet) wurde ein 45 Jahre alter Kaufmann von hier, der zum Nachteil einer hiesigen größeren Firma bei der er eine Vertrauensstellung einnahm, im Laufe einiger Jahre nach und nach Gelder in Höhe von über 20 000 Mark veruntreut hat.

Mistweida. (Ein Kind erdrückt.) Auf der Scheibenstraße hatte sich gestern trotz des Verbotes durch den Aufsicht der sechs Jahre alte Knabe Willi Kaden an ein Lastgeschirr gehängt. Beim Umlenken geriet das Kind zwischen den Wagen und ein Geländer. Dem Kleinen wurde der Brustkorb eingebracht, so daß bald darauf der Tod eintrat.

Delitzsch i. G. (Goldene Hochzeit.) In noch sehr tener körperlicher und geistiger Frische feierte hier das Christian Otto Bahnerische Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Im Auftrage des Königs Friedrich August überreichte Herr Barter Freiherr von Teuben dem Jubelpaar eine Ehrenbibel.

Eberhördorf. (Bodenfahrungen.) Infolge des Kohlenabbaues machen sich auch hier vielfach Bodenfahrungen bemerkbar. So zeigt der Reberische Gasthof an der Wildenfeller Straße im Hauptgebäude bedeutliche Risse. Er mußte geräumt werden.

Plauen i. V. (Verbrüht.) Wie dem „Bozt. Anz.“ aus Schönbach gemeldet wird, sog das 2jährige Töchterchen des Landarbeiters Josef Baier einen Topf mit siedendem Wasser vom Ofen. Dabei wurde es von seinem 2 Jahre alten Brüderchen gestochen, so daß der Topf umkippte und sich das kochende Wasser über die beiden Kinder ergoß. Sie erlitten so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starben.

Unterfachsenberg. (Erpresserbrief.) An der Wohnung eines hiesigen Einwohners wurde ein Erpresserbrief gefunden, in dem die Hinterlegung von 60 Mark unter einem Kirschaum gefordert wird. Im Weigerungsfalle will der Schreiber zu Wehnharten ein Unheil anrichten. Dossentlich wird der unverächtliche Verfasser dieses Briefes bald gefaßt.

Zeitz. (Zu dem Raubmord) an der Frau Jericho in Zeitz ist noch mitzuerzählen, daß der mutmaßliche Raubmörder in der Person des in der Wasservorstadt wohnenden 40jährigen Schneiders Bötscher, eines entfernten Verwandten der Ermordeten, verhaftet wurde. Bötscher war kurz nach 4 Uhr mit einem der Frau

Stille Dulderinnen.

Roman von H. Randowitsch.

44. (Nachdruck verboten)

Edith wußte, daß Jolan den Baron Szirmah immer noch glühend liebte. Wohl, sie sollte täglich als Dienerin Zeuge sein, wie eine andere den Platz, den sie einst geträumt, einnahm.

Diese andere mit ihrem grenzenlosen Hochmut würde sie alle Bitternisse ihrer abhängigen Stellung auskosten lassen und auch Baron Szirmah, der, wie sie zu wissen glaubte, die einstige Geliebte vom Grunde seines Herzens aus verachtete, würde den Reiz des Leidens für die Erzieherin bis zum Ranke füllen.

Konnte man also eine raffinierte Strafe ausdenken? O, Baronin Edith verstand es, sich zu rächen; wehe demjenigen, der ihren Zorn herausforderte!

Diese ganzen Erwägungen waren in ein paar Augenblicke erledigt und schon wendete sich die schöne Frau mit verführerischem Lächeln zu ihrem Besucher: „Ich glaube, ich habe die Person, welche Sie brauchen, bereits gefunden.“

Der Graf atmete erleichtert auf.

„Ist's möglich?“

„Ja, ich hoffe.“

„Ist die betreffende Dame jung?“

„Jung, sehr wohl erzogen und verlässlich. Ich stehe Ihnen gut für sie.“

„Dann allerdings ist nichts mehr zu sagen. Aber glauben Sie auch, daß sie geneigt sein wird, den Posten anzunehmen, teuerste Baronin?“

„Unter Umständen ja.“

„Was für Umstände sind das?“

Die Baronin dachte einen Augenblick nach.

„Die Sache ist nämlich etwas verwickelt. Es handelt sich da um das ehemalige Bündel meines seligen Mannes.“

„Fräulein von Marjanski, nicht wahr? Die mit dem Andorff verheiratet war, wo dann der größte Skandal herauskam?“

Die Baronin zuckte mit keiner Wimper.

„Wie ich sehe, sind Sie ja bereits völlig orientiert, das vereinfacht die Sache. Sie wissen dann wohl auch, daß Jolan an allem unschuldig, ein Opfer der widrigen Verhältnisse ist.“

„Natürlich, die Arme trifft kein Wortwort.“

„Dann wünschen Sie sie also zu engagieren?“

„Eind denn ihre Verhältnisse derart, daß man ihr eine so untergeordnete Stellung anbieten könnte, ohne sie zu verletzen?“

Die Baronin seufzte.

„Die Arme befindet sich gegenüber dem Nichts, so viel ich höre. Da ist man nicht wählerisch.“

Der Graf sah sie erschaut an.

„Sie hören nur von ihr? Berkehren Sie also nicht miteinander?“

„Kein.“

„Und warum, wenn man fragen darf?“

„Im Unglück wird man oft ungerade, das darf man den Leuten dann nicht nachtragen. Jolan bildet sich ein, ich hätte seinerzeit sehr viel getan, sie in ihre unglückselige Ehe hineinzubringen. Deshalb zieht sie sich jetzt von mir zurück.“

Der Graf neigte sich vor und küßte galant die Fingerspitzen der schönen Frau.

„Und Sie vergessen dies damit, daß Sie sich jetzt so warm für sie einsetzen,“ sagte er dann bewundernd. „Das ist schön, das ist edel.“

„Ach, lassen Sie mich aus dem Spiel! Es handelt sich jetzt um Jolan.“

„Die ich mit größter Dankbarkeit akzeptiere, wenn sie einverstanden ist.“

„Nun, dann ist ja alles in Ordnung. Nur auf etwas muß ich Sie noch aufmerksam machen.“

„Bitte, ich bin ganz Ohr.“

„Erwähnen Sie auf keinen Fall, daß ich sie Ihnen vorschlage. Sonst schlägt sie Ihre Anerbieten sicher ab.“

„Ich verstehe und werde mich ganz nach Ihren Befehlen richten, denn ich sehe schon, Sie sind nicht nur die reizendste, sondern auch die klügste aller Frauen.“

Edith lächelte wieder kokett zu dem alten Kavaliere hinüber.

„Sie machen mich erröten, Herr Graf.“

Dieser drehte sich geschmeichelt, unternehmend dem Schnurrbart.

„Sie wissen ja, Gnädigste, bei den Reiteroffizieren heißt es stets: Fertig zur Attade! Und ganz zum alten Gifen will man sich denn doch noch nicht werfen lassen.“

42. Kapitel.

Am andern Morgen so zeitlich als möglich, machte sich Graf Luthersohn auf den Weg, um Jolan aufzusuchen.

Zu Hause hatte er wieder Verdruß gehabt wegen dem verzogenen Keinen Jolan, mit dem die Diensthöten nichts Rechtes anzufangen wußten.

Da er schon lange von allen häuslichen Misere abgewöhnt war, traf ihn der häßliche Verger desto schwerer und der Wunsch, daß sich Jolan bereit finden lassen würde, ihm diese Plage abzunehmen, wurde immer dringender.

So schritt er jetzt spornkürrenden Schrittes über die Andorffstraße der Wobengasse zu, wo, wie die Adresse besagte, die Gesuchte wohnte. Es war ein herrlicher Vormittag und das glatte Asphalt der prächtigen Avenue kimmerte im Sonnenschein.

Unzählige Damen und Kinderfrauen führen bereits ihre lieblichen Kleinen Pflanzlinge spazieren, an allen Straßenecken wurden Beilchen ausgeteilt und die gellenden Stimmen der Zeitungverkäufer rieseln ihre Kreuzblätter aus.

Fortf. folgt.

Vericho ge...
auf die Ex...
ausführen...
wordung de...
Viel mit...
zur Schen...
abgehoben...
über gesch...
gemäßlich...
gefunden...
gesanden.

Wien.
gel an der...
und Kaffee...
ten seit ein...
Diese Verm...
jedoch den...
daß die pr...
150 neue Ja...
errichten.

München.
Italien am...
kurzen Aufe...

Hamburg.
Mittler Norm...
ertranken.

Am 19...
dient mit Pr...
Radm. 2...
männlichen Ju...
Abends...
Konfirmanden...
Angehörige u...
sich einzufinde...
Ritze bei den...

5...
Mit Stimm...
gruppen

0268
518 890
2481 112
300 712
880 202 5
325 918 9
715 785 2
183 6174
338 945 7
307 945 8
524 730 6
653 813 6
300 (3000)
10673
337 89 66
750 807 5
12768 89
731 155 6
365 821 4
955 539 3
774 731 8
555 922 15
155 391 6
119 308 11
854 (3000)
626 329 7
19730 865
24204
141 513 40
146 (1000)
328 92 455
898 667 8
959 542 13
830 259 57
616 367 63
300 770 3
5000 385 2
291 793 67
582 2728
346 310 96
820 854 8
85 504 363
34969
365 996 41
12000 919
374 965 19
821 463 45
624 3369
769 385 49
551 304 57
347 884 (3)
975 621 (1)
788 (500) 7
68 480 738
244 911 39
44 823 93
49232 229
733 284 55
40845
868 277 3
925 (2000)
425 4254
622 994 35
902 202 88
(500) 578
(1000) 539
377 (500) 7
(2000) 2 20
722 534 78
70 429 230
329 514 11
980 734 67
49846 703
50180
383 166 18
(1000) 215

Frischen Helgoländer Schellfisch und Cabliau empfiehlt Richard Madlo.
Delgol. Schellfisch u. Cabliau, heute eintreffend, empfiehlt Louis Arends.

Kaufm. Verein
 Heute Freitag

Vortrag

Restaur. Bergschlößchen.

Heute Sonnabend
Gänsebraten mit vogtl. Klößen.

Hierzu ladet ergebenst ein
Otto Zimmer.

Heute Sonnabend
Doppelschweinschlachten
 bei **Richard Sande, Hohndorf.**

Fr. Schellfisch
 auf Eis, Sonnabend eintreffend, empfiehlt

Oswald Gelfert, Mühlgraben
 Die neuesten Façons

Photographie-Rahmen

in Holz- und Metall empfiehlt in großer Auswahl

Robert Pilz,

Lichtenstein,
 Buch- u. Schreibwarenhandlung.

Neue **Braunschweiger**

Salat = Kartoffeln

empfehle billigst

Ernst Weiß,

Lichtenstein, Markt.

Achtung!

Suche sofort einen eigen-
händigen Strumpfwirker auf

Jacquard-Strumpfwirke-
maschine. Hohndorf Nr. 56 D.

Eine tüchtige

Strumpfwirkerin

auf Jacquardmaschine sucht sofort

Paul Ranz, Marienau.

Anfängerinnen

finden dauernde, gutlohnende

Beschäftigung bei

Franz Wünnch,

Sersdorf, Bez. Chemnitz.

I. Etage

in freundlicher Lage der Zwidaue-
 rstraße vom 1. Jan. ab zu ver-

mieten.
 Auskunft **Zwidauerstr. 19.**

1 Siebelstube sofort zu ver-

mieten
 Wiesenstraße 4.

Ein freundl. Zimmer, sowie

Schlafstelle frei bei

Schuhmacher **Krüger, Callenberg.**

Ein Pferd,

passend für leichten und schweren

Zug, fromm, weil überzählig, (von

zwei die Wahl) zu verkaufen.
Bernsdorf i. G. Nr. 122.

2 Läufer Schweine

sind zu verkaufen. Zu erfahren

in der Tagesblatt-Expedition.

Rechan. Lohweberei

zu pachten evtl. kaufen gesucht.

Angeb. unter „Lohweberei“

an das Tagesblatt **Meerane i. G.**

Einem Teile unserer heutigen

Ausgabe liegt ein Prospekt vom

Kaufhaus Emden in Oels-

nitz i. G. bei, worauf wir unsere

geschätzten Leser hiermit besonders

hinweisen.

Sonntag, den 17. Oktober, nachm. 1/4 Uhr

in **Callenberg, Hotel zum Adler**

Grosse öffentliche Volks-Versammlung.

Referent: Herr Lithograph **Fischendorfer, Berlin.**

Thema: Gehört der Mittelstand rechts oder links.

Im Anschluß hieran wird der Landtagskandidat, Herr Fabrikant **Louis Bahner-Oberlungwitz** nochmals die wichtigsten Punkte seines Programms erläutern.

Hierauf freie Diskussion.

Der liberale Wahlausschuss im 15. städt. Wahlkreis.

Gasthof zum Lamm,

Oberlungwitz.

Sonntag und Montag, zum **Kirchweihfest**

starkbes. öffentl. Ballmusik.

Neue **Parquet-Tanzfläche.**

Empfehle während der Festtage meine **grossen Räumlichkeiten, Parterre und I. Etage**

zum Familienbesuch.

Für gute Speisen und Getränke in großer Auswahl ist reichlich Sorge getragen.

Einem zahlreichen Besuche steht freundlichst entgegen

Otto Uhlmann.

Restaurant zum Burgkeller.

Empfehle heute Sonnabend als Stamm:

Gänsebraten mit Klößen.

Ergebenst ladet ein

Emil Feasler

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Rundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich von

echt ab **Schulstraße 4,** bei Herrn **Bädermeister Buschmann** wohne.

Hochachtungsvoll
Ernst Leistner, Schneider.

Lackschrift!

sämtliche Artikel dazu: als: **1. Schreiblad,** rot,

grün, blau, schwarz,
Lackschriftfedern — äußerst praktisch —

sowie **komplette Garnituren**

empfehle bestens
Eugen Berthold, Callenberg.

Eine solide, schöne

Tabakspfeife umsonst

erhält jeder nach Wunsch bei Bestellung von 5 Pfund Tabak

5 Pf **Hörner-Tabak** mit Pfeife kosten 4 Mk.

5 Pf **Bakonen-Tabak** " " " 5 "

5 Pf **Portorico (H.)** " " " 6 "

5 Pf **Jäger-Tabak** " " " 7 "

5 Pf **Amrod-Tabak** " " " 8 "

franko Nachnahme.

Hermann Jacobi, Zwickau i. S. 92.

Die echte

Kombella-Seife,

Stück 50 Pfennige,

und die nicht fettende **Hauterème**

Kombella,

Zu be 20, 60, 100 Pfennige, sind weltberühmt zur Erhaltung

zarter, weicher, gesunder Haut.

Zu haben bei **Curt Lietzmann, Drogerie zum Kreuz**

Druck und Verlag von **Otto Koch** und **Wilhelm Pester.** Für die Redaktion verantwortlich **Willy Pester,** für den Inseratenteil **Otto Koch,** beide in Lichtenstein.

Neue **Senfgurken**
 Neues **Sauerkraut,**
 8 Pf.
 Neue **saure Gurken,**
 empfiehlt billigst
Louis Arends

Hefenbrot,
 delikat und billig, empfiehlt
Emil Fischendorf, Topfmarkt.
1000 Mark
 auf sichere Hypothek sofort ge-
 sucht. Auskunft Tagesbl.-Exp.

Goldner Helm
 Morgen **Sonntag, sowie Montag**
Grosses Most-Fest

Der zum Ausschank kommende Most ist aus den feinsten

Trauben hergestellt.

Gleichzeitig empfehle ich

Weiß- u. Rotwein in Karaffen, sowie reichhaltige Speisekarte.

Freundlichst ladet ein

C. A. Lorenz.

Gasthof zum Hirsch,

Oberlungwitz.

Dienstag, den 19. Oktober

Grosses Militär-Konzert,

gespielt von der Kapelle des 1. Königl. Sächs. Pionier-

Bataillons Nr. 12 aus Dresden.

Nach dem Konzert **Ball.**

Achtung!

Ein großer **Tuche** zu **Kleidern, Blusen, Jacken** u. in

den neuesten Farben und Dessins ist

eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen alles nach Gewicht

Clara Heidrich, Lichtenstein,

untere Bachgasse.

Persil

Das vollkommenste selbsttätige

Waschmittel

von unangenehmer Wirkung. Pakete 25 u. 50 Pf.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Tagebl.
Nr. 2
 Der Ing.
 875a. des J.
 zu errichten.
 Wir bring
 etwaige Einwe
 Bekanntmachung
 Lichte
 * Der
 burg nach St
 * Mühlste
 Kubienz bei
 eines Uebergang
 * In Ban
 explosion stat
 gegen die Hinr
 gelassen.
 * Der ne
 den Bringen
 * Das we
 Tornado beim
 Personen umfo
 und mehrere L
Die Probe
 Die Wähler
 tober sollen be
 Wahlrecht sein
 wurde, waren
 recht im Klare
 knappe Woche
 wenigstens dar
 Dunke wagen.
 erfüllen, eine
 herbeizuführen,
 recht? Wenn d
 Regime statfin
 sollen, so mu
 allen Bevölkeru
 sein. Stehen si
 demokratischen
 bürgerlichen V
 ausfall ein gef
 Es besteht
 gungen der ja
 stände verschob
 sester Landespol
 die unsere Reich
 sich, daß die
 in die süße Ger
 Reichstagswahl
 weis, daß die
 Wähler ihr wie
 tagswahlen sch
 ningen haben
 Neuwahlen zum
 Stimmzahl
 wonnen. Das
 gerlichen Wähle
 Steuern ihre
 ausliefern.
 Auch in Sa
 diesen überall
 Linten die Lü
 daß unter den
 Weizen blühen,
 als neue „Koll
 schmähen wüßte
 Wahlrecht von
 nehmbarer posit
 mit überwiegen
 Itallische Siege